

Herr Günther von der Fraktion Die Grünen bedankte sich bei der Verwaltung für den Bericht sowie für die Beantwortung der Anfrage zum gleichen Thema. Laut Sitzungsvorlage seien zu einem Termin Fachbehörden eingeladen worden, der Termin käme aber wegen Desinteresses nicht zustande. Hierzu wolle er Genaueres erfahren. Im ursprünglichen Konzept sei beim „Runden Tisch ‚Energie und Klimaschutz‘“ noch die Politik als Teilnehmer genannt worden. Laut Bericht sei das aber nicht mehr der Fall; ihn interessieren die Gründe.

Auch Herr Züll von der FDP-Fraktion bedankte sich für das in der Zwischenzeit Erarbeitete. Bezüglich des Austausches von Straßenleuchten wolle er erfahren, ob die Lampen am Niederberg die neuen Leuchtmittel enthalten. Darüber hinaus frug er, ob Fondsanteile nur von Personengruppen erworben werden können, die auch Solaranlagen auf ihren Gebäuden errichten oder auch von anderen Personen.

Frau Feld-Wielpütz bedankte sich für die CDU-Fraktion ebenfalls bei der Verwaltung für den Bericht. Hiernach seien bei fast allen städtischen Gebäuden die Energiedaten erfasst. Die Ergebnisse sollten in ein Maßnahmen- und Investitionsprogramm einfließen. Es stelle sich für sie die Frage, wann der Politik konkret etwas vorgestellt wird.

Auch seitens der SPD-Fraktion bedankte sich Herr Nettessheim bei der Verwaltung. Er wollte wissen, welche städtischen Gebäude tatsächlich für Solardächer umgerüstet werden können.

Herr Gleß teilte mit, dass sämtliche Gebäude dafür geeignet sind. Die Maßnahmen, die man in energetischer Hinsicht angehen wolle, müssen mit den baulichen Maßnahmen zusammen korrelieren. Im Zuge der Eröffnungsbilanz NKF werde ein Maßnahmen- und Investitionsprogramm erstellt werden. Das beziehe sich auf den Abbau des Sanierungsstaus. Die Solardachbörse soll dazu dienen, bei den Dächern, die aus städtischer Sicht hierfür in Frage kommen, dies entsprechend baulich umzusetzen. Fondsanteile könne jeder erwerben. Zur Beleuchtung Niederberg teilte er mit, dass im Zuge der Baumaßnahmen bereits energiesparende Leuchten eingebaut seien. Auch für ihn ist die Reaktion der Institutionen und Behörden zur Einladung zum runden Tisch enttäuschend. Verwaltungsintern habe man sich entschlossen, in einem erneuten Anschreiben noch einmal alle Vorteile aufzuzeigen. Bei gleicher Resonanz würde man aber zukünftig nur noch bilaterale Gespräche führen. Bezüglich der Beteiligung der Politik am runden Tisch halte er es für zielführender, diesen nur auf der rein operativen Ebene stattfinden zu lassen.

Das Investitionsprogramm sei ein Mammutwerk, meinte Herr Gleß auf eine Frage von Herrn Metz zum Zeitplan.

Bei allen öffentlichen Gebäuden war zu eruieren, wie hoch der Grad der Rückstellung ist. Das habe man erledigt und somit für den kommenden Haushalt Grundlagen geschaffen. Neben der Bildung von Rückstellungen für die Eröffnungsbilanz NKF habe man versucht, den Sanierungsbedarf zu interpolieren mit den anteiligen Kosten für die rein energetischen Maßnahmen.

Insgesamt werde es nicht gelingen, den Sanierungsbedarf in ein bis zwei Jahren abzuarbeiten.